

Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaperte Komposition oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite 20 Kop., für das 4. u. 5. 15 Kop., für das 6. u. 7. 10 Kop., für das 8. u. 9. 5 Kop., für das 10. u. 11. 3 Kop., für das 12. u. 13. 2 Kop., für das 14. u. 15. 1 Kop. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des Dr. u. Verl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Sonstiges nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

ersch. wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 8.40, p. Halbjahr RM. 4.20, p. Quartal RM. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: pro Quartal RM. 2.25, ins Ausland pro Quartal RM. 5.40. Beil. bei der Post 5 RM. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Nr. 431.

Sonntagabend, den (8.) 21. September 1912.

11. Jahrgang.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfehl

Täglich frische Holländ. Austern.

I. Petrykowski.

Das Restaurant I. Klasse A. INIS

(vormals A. Stepkowski). Meyers Passage Nr. 7. Telefon Nr. 10-94

empfehl täglich frische Luster, lebende Hummern, Turbot, Seezungen und Delikatessen. Außerdem als Neuheit für Feinschmecker: Französisches Hammelfleisch, Sigora-Kalbsteck, Braunfärbiger Spargel.

Hochachtungsvoll

A. INIS.

11918

URANIA Variété-Theater

Einmal als Gast in allen Hauptstädten
Tägl. grand. Familien-Variété-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Acten
und neue Illust. — Grandwürdige Pro-
gramm im In- und Auslande. 0555

LEONIA LIPZYCÓWNA 12061
Dr. EDWARD WALFISZ
zarzeczni. Warszawa.

PURGEN

Ideales Abführmittel
für Erwachsene u. Kinder
Die Schädlichkeit als Abführmittel ist allgemein bekannt. Die meisten Abführmittel sind schädlich, da sie die Verdauung aufheben und die Nerven schädigen. Das hier angebotene Abführmittel ist ein reines, natürliches Präparat, das die Verdauung fördert und die Nerven stärkt. Es ist ein Geschenk der Natur, das jedem Menschen zu Gute kommen kann. Dr. Bayer & Co. Tarnobrzeg, Galizien.

GUSTAV BAUMGARTEN

Absolvent des Leipziger Königl. Konservatoriums
zurückgekehrt. 10853

Erteilt Violinunterricht
Widm. StraÙe 83.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
ist unmaßgebend und wohnt jetzt
Petrikauer-Straße Nr. 14, Ecke der Evangelika.
(Eingang auch von der Evangelika Nr. 2).
Telephon 19-41. 9082

Sonnen-Aufgang 5 U. 45 M. | Mond-Aufg. 4 U. 55 M.
Sonnen-Unterg. 6 „ 0 „ | Mond-Unterg. morgens

Gebens- und denkwürdige Tage.

1908 + Pablo de Sarasate, berühmter Geiger, 1905 + Dr. Rudolf Baumbach, bekannter deutscher Dichter, 1804 Feierliche Krönung Königs Peter I. zu Belgrad, 1869 Brand des von Semper erbauten Dresdener Hoftheaters, 1800 + Arthur Schopenhauer zu Frankfurt a. M. Bekanntest. Philosph. 1558 + Kaiser Karl X. im Kloster von San Juste bei Placencia, 1497 Gründung der Stadt Kamenitz in Sachsen, 1452 + Giraldo Savonarola zu Ferrara, berühmter italienischer Reformator.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonntag, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gabriel.
Sonntag, 8 Uhr morg.: Frühgottesdienst. Pastor Gerhardt.
Dienstag 10 Uhr: Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier. Pastor Gabriel.
Mittwoch 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gabriel.
In der Armenhaus-Kapelle, Döblingerstr. Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vormitt.: Gottesdienst. Pastor Friedenberg.
Sonntag, nachm. 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.
Jünglingsheim, Danzka Nr. 32.
Sonntag, nachmittags 6 Uhr: Versammlung der Junglinge.
Kantorat, Danzkastr. Nr. 32.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.
Kantorat (Zubehör), Alexanderstr. 85.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.
Kantorat (Waluh), Valuter Ring Nr. 6.
Freitag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.
In der Amtswache hat Herr Pastor Gabriel.

St. Johannes-Kirche.

Sonntag, vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Kofizitorialrat Pastor Gundlach.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Dionisius Payer.
Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dionisius Payer.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dionisius Payer.
Stadtmissionsaal.
Sonntag, abends 6 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.
Jünglingsverein.
Sonntag, um 8 Uhr abends: Versammlung der Junglinge.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Dionisius Payer.
Christliche Gemeinschaft.
Neue Promenade Nr. 11.
(Weiter: Pastor Wiese).
Sonntag, 9 1/2 Uhr vormittags: Bibelstunde.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, ferner an jedem Abend der kommenden Woche um 8 Uhr Gesangs- und Lektions-Vorlesungen.
In jedem Nachmittage der Woche um 4 Uhr, Sonntagabend um 5 Uhr finden Bibelstunden statt.

Moskauer Raion einen Block gebildet haben, zu dem sie nun auch die Vertreter Polens hinzuziehen wollen. Die Polen sind auch dazu bereit, verlangen aber als Entgelt, daß ihnen außer dem Sitz, den Moskau innehatte und auch wieder erhalten soll, noch der Sitz Polenski-Kosel zugewiesen wird, für den sie W. B. Schukowski als Kandidaten aufstellen. Dagegen machen die Vertreter des Südens und Sibiriens geltend, daß Polenski-Kosel vom Ural gewählt war, sein Sitz also dem Ural oder Sibirien zufallen muß. Dieser Ansicht schließen sich auch einige Börsenkomitees des Wolga-gebiets an. Die Entscheidung dürfte schließlich bei den Vertretern der baltischen Provinzen liegen. Uebrigens heißt es, daß die Vertreter des südlichen Industrie-raions inzwischen Verhandlungen mit Moskau angeknüpft haben, um einen Sitz im Reichsrat zu erhalten, und daß Moskau ihnen einen solchen auf Kosten des Urals oder Kiems zugesagt haben soll. In diesem Falle würde das ganze Wahlbureau der Provinzorganisa-tionen gestäubert, da der Süden von allen vereinigten Raions der einzige gut organisierte war.

Die Friedensverhandlungen.

Rom, 20. September. (Spez.)

In offiziellen Kreisen ist man mit der Wendung, die die Friedensverhandlungen in der Schweiz genommen haben, äußerst zufrieden. Es sind nur noch einige Punkte zu erledigen und man glaubt bestimmt, daß in kurzer Zeit ein definitiver Friedensschluß anstande kommt. Sowohl in Rom wie in Konstantinopel ist man sehr entschlossen, einen Friedensvertrag zu schaffen, der jedes Mißverständnis ausschließt und die künftigen Beziehungen beider Länder so genau wie möglich sowohl in ökonomischer wie in finanzieller und religiöser Beziehung festlegt. Italien wird sich verpflichten, die Türkei in allen ihren Unternehmungen zu unterstützen, sobald als erst der Frieden geschlossen ist.

Genf, 20. September. (Spez.)

In der Genfer Presse finden sich zahlreiche Mitteilungen über den Verlauf der Friedensverhandlungen. Es herrscht ziemliche Uebereinstimmung dahin, daß die Türkei nicht mit der Rückgabe der Bergischen Inseln, wie sie Italien vorgeschlägt, zufrieden ist. Sie will von türkisch-afrika-foviel behalten, als die Italiener noch nicht befehrt haben, daß Italien nur zur Befestigung des Küsten-landes schon föviele Monate gebraucht habe und daß für das Vordringen ins Landesinnere drei- bis vier-mal soviel Zeit erforderlich sein werde. Es war daher nicht möglich den türkischen Delegierten eine andere Auffassung beizubringen. Ihr Standpunkt in dieser Angelegenheit gestaltet die Verhandlungen äußerst schleppend. Man hat nun zu dem Mittel gegriffen, zuerst andere Fragen zu erledigen und die Erledigung dieser Frage aufzuschieben. Die italienischen Delegierten verweisen darauf, daß in der Tat die kriegerischen Operationen in Tripolitanien ihre Mission gegenüber den Türken sehr erleichtern.

Konstantinopel, 20. September. (Spez.)

Der Großvezier gab heute in Gesprächen mit Journalisten die Erklärung ab, der Gefangenenaustausch zwischen Italien und der Türkei sei perfekt geworden. Die auf Ehrenwort beurlaubten türkischen Offiziere werden des-halb nicht mehr in die italienische Gefangenschaft zur-ückkehren.

Die Lage in Albanien.

Paris, 20. September. (Spez.)

Der „Temps“ ver-öffentlicht heute Abend einen Bericht seines Sonder-korrespondenten aus Nikobac in Albanien über die dortige Lage: Die Nachrichten, die aus dem Vilajet Skutari eingetroffen sind, lauten äußerst beunruhigend. Die au-ständischen Albaner und die Malissoren haben Skutari Durazzo vollkommen umzingelt und belagern beide Städte. Alle Post- und Telegraphenverbindungen mit Konstanti-nopel sind unterbrochen. Der Kommandant von Durazzo hat durch einen Sprecher, dem es gelang durch die feindlichen Reihen hindurchzukommen, melden lassen, daß die Situation unhaltbar geworden ist. Er verlangt dringend Hilfe. Der Türkei ist es jedoch unmöglich, Truppen zu entsenden, da diese entweder bei Elbasan oder bei Prizrend passieren müssen und beide Wege be-reits von den Aufständischen besetzt sind. Die Malissoren haben die Vorstädte von Skutari verschiedentlich ange-griffen und hoffen, die türkische Garnison, der die Lebens-mittel zu mangeln beginnen, in kurzer Zeit zur Kapitula-tion zu zwingen. Sie haben bereits Tuzi besetzt und eben-falls die Hügelketten von Klement, strategisch wichtige Punkte gegenüber der montenegrinischen Grenze bei Po-dgoritz. Der Kommandant von Nikobac Mehmed Pascha als er mit einigen Gendarmen diesen besetzten Ar-

nannten verhaften wollte, von den sich zur Wehr setzenden Kurdenkämpfern ziemlich schwer verletzt worden. Ebenso wurden vier der Albanen durch Gesandtschaften der türkischen Gendarmen schwer verletzt, während es dreien gelang zu entkommen.

Konstantinopel, 20. September. (Spez.)

Die Parteibeschlüsse, den General Ned Pascha, einen der besten Kenner der Malissoren, in ihr Gebiet zu entsen-den, um sie entweder friedlich oder mit Waffengewalt zur Ruhe zu bringen.

Belgrad, 20. September.

Die amtliche „Zemov-prava“ verlangt nachdrücklich, daß in Wozewina des-formen unter der Aufsicht der Mächte durchgeführt wer-den, sonst werde sich das Gewölk, das drohend über dem Balkan lagere, nicht berziehen. In politischen Kreisen verweist man auf die Hebererthumma, die in diesem Kräfte mit den Forderungen des bulgarischen Offiziers-tages tritt.

Die Unruhen in Ungarn.

Budapest, 20. September.

Ein Vorfall, der erst heute bekannt wird, spielte sich bei den gestrigen Demonstrationen unter Aufsicht erregenden Begleiterscheinungen ab: Vor dem ungar-nischen Theater stand eine Gruppe Bühnenarbeiter und Musiker, die eine Pause der Vorstellung benutzten, um im Freien eine Zigarette zu rauchen. Die Polizisten drangen auf diese Leute in der brutalsten Weise ein und folgten ihnen sogar in die Räume des Theaters, wo sie auf die Arbeiter losgingen. Sie hielten zunächst auch nicht inne, als sie der im Theater Dienst-tuende Schutzmann darauf aufmerksam machte, daß diese Leute zu dem Theaterpersonal gehörten. Der Zuschauer bemächtigte sich, als der Krawall vernommen wurde, eine große Panik. Der Direktor trat vor die Rampe und erklärte, das Publikum könne so lange im Theater bleiben, wie es wolle. Tatsächlich haben die meisten Zuschauer das Theater erst um 12 Uhr ver-lassen, während Schauspieler und Musiker im Gebäude übernachteten. Das sozialdemokratische Organ „Nepszava“ richtet wiederum eine Aufforderung an die Arbeiter, in der diese aufgefordert werden, auch heute die Demonstra-tionen fortzusetzen. Morgen wird die Leitung der Sozial-demokraten zu einer Sitzung zusammentreten, in der über die Taktik der Sozialdemokraten Beschluß gefaßt werden soll. Man glaubt, daß die Sozialdemokraten darauf ausgehen, die Unruhen, die sich in der Haupt-stadt abspielen, in das ganze Land hinauszutragen, so daß die Regierung die Ordnung im Lande nur mit bewaffneter Macht aufrechterhalten kann, und diese Agitation will man so lange fortführen, bis die Regie-rung kommt, die das allgemeine Wahlrecht einführt. Auch die Opposition im Parlament stimmt auf Mittel, die Agitation im Lande zu unterstützen. Spät nachts hatte die Leitung der vereinigten Opposition den Beschluß gefaßt, die Wahlen zu den Delegationen, die Montag in Wien zusammentreten, als ungeleglich anzusehen. Man beschloß auch, nach Wien zu fahren und an den Sitzungen der ungarischen Delegation, da diese nichts anderes als ein Ausschuß des ungarischen Parlaments sei, teilzunehmen und diese durch Vorkämpfer zu stören. Infolge dieses Beschlusses wurde seitens der Regierung beschlossen, ein größeres Aufgebot ungarischer Polizei-mannschaft nach Wien zu senden, wo diese dem in Aussicht genommenen Präsidenten der Delegation, dem Grafen Khuen-Hedervary, zur Verfügung stehen werden.

Budapest, 20. September. (Spez.)

Der „Pester Lloyd“ befaßt sich an leitender Stelle mit der inner-politischen Lage und schreibt, jede Autorität sei im Schwanken begriffen, die Anarchie herrsche bereits, und das könne sich keine Staatsregierung bieten lassen. Das Blatt verlangt namens der lebendigen Kräfte des Volkes, daß dieser Situation mit Energie ein Ende gemacht werde. Das sozialistische Hauptorgan Ungarns wurde heute beschlagnahmt, weil es an der Spitze des Blattes einen Aufruf an die Arbeiterschaft trug, worin sie aufgefordert wurde, die Regierung auf das Gebiet der Militärherrschaft zu drängen. Dadurch werde am besten die Verfassung von heute als schlecht und unbrauchbar erwiesen und das allgemeine gleiche Wahlrecht kommen. Die Regierung gibt bekannt, daß bei den gestrigen Krawallen 31 Personen verwundet und 104 Personen verhaftet wurden, von denen 50 bald darauf wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die Mehr-zahl der in Haft Belassenen trug geladene Revolver bei sich. Die Blätter berichten, daß infolge der par-lamentarischen Zwischenfälle bis jetzt in sechs Fällen Ehrenhändel vorliegen. Das erste Duell fand gestern zwischen den Abgeordneten Rodnay und Jinsky statt. Durch einen Pistolenschuß wurde Jinsky leicht verletzt.

Die Vorgänge in Marrakech.

Madrid, 20. September. (Spez.)

Bei den spanischen Konsularbehörden in Tanger sind nun ausführliche Berichte über die Kämpfe der Franzosen mit den Anhängern Muley Hibas einge-laufen. Die rebellischen Mauren sollen mehr als 100 Tote verloren haben, die französische Kavallerie griff in die Kämpfe entscheidend ein. Die Raub-An-führer und Gehulfi waren schon vor dem Haupttreffen nach ihren Wohnsitzen zurückgekehrt. Die Einwohner

In der Redaktion

eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Steuerinspektors Gwierzko spendete Herr S. Petrowski Rbl. 10. zu Gunsten des Lodzer Diogenenklubs.

Briefe aus dem Leserkreis.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befand, gegenwärtige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, vollständig aufzureißen.

Haben Sie die Güte, nachstehende Zeilen durch Vermittlung Ihres geschätzten Blattes der Öffentlichkeit zu übergeben:

Als ich am Dienstag, den 17. e. gegen 1/2 1 Uhr mittags, auf der Haltestelle Petrifauer- und Brzezna-Strasse den Wagen Nr. 75 der elektrischen Straßenbahn besteigen wollte, wurde ich beim Ergreifen der Handtange so heftig elektrifiziert, daß ich auf die kotige Straße hinschlief. Noch bevor von dem erhaltenen elektrischen Schläge war es bei alledem noch ein Glück, daß in diesem kritischen Augenblick nicht ein anderes Gefährt vorüberfuhr. Der betreffende Konduktor, der Nummer 19 trug, schien auch keine Instruktion zu haben, was in solchem Fall zu geschehen hat, denn er sah sich die Sache sehr gleichgültig an und wollte sogar davonfahren. Als ich schließlich ganz erschöpft und beschwümt in der Centrale anlangte, um ein Protokoll aufnehmen zu lassen, glaubte der diensttuende Beamte diesen Vorfall, der mich um meine gesunden Glieder hätte bringen können, mit den Worten erledigen zu können: „Gehen Sie nur ruhig nachhause, unser Strom töter Niemand.“ Sie sehen ja, daß der Wagen zur Remise geschoben wurde.

Dahon ich noch heute, 3 Tage später, an Kopfschmerz leide und der mich untersuchende Arzt noch zu keinem positiven Schluß gekommen ist, so hoffe ich doch davonzukommen, ohne ernststen Schaden zu nehmen. Ob Frauen, besonders Frauen mit Kindern und ältere, gebrechliche Leute in solch einem Falle auch so glimpflich davonkommen würden, lasse ich dahingestellt. Eine ernste Gefahr ist bei nasser Witterung und dann leicht möglichem Erdanschlag, — wie der geschilderte und nicht vereinzelt dastehende Fall beweist, vorhanden und da sollte die Bewachung der elektrischen Straßenbahnen die geringe Ausgabe für Isolierung der Greifstangen mit Gummi oder dergl. im Interesse des fahrenden Publikums denn doch nicht scheuen.

Hochachtungsvoll A. R.

Sport.

P. Bordeaux, 20. September. Die russischen Teilnehmer an der Automobilwettkampf in San Sebastian trafen 24 Stunden vor der festgesetzten Norm ein und werden, gemäß den festgesetzten Regeln, die übrigen Teilnehmer erwarten, um gemeinsam nach San Sebastian zu fahren. Nagel, der als Empfänger des 1. Preises konkurrenzlos dasteht, war der Gegenstand stürmischer Ovationen.

Telegramme.

P. Sewastopol, 20. September. Durch archäologische Ausgrabungen in Manhuß-Gale wurden 2 christliche Tempel auf einem Kirchhof aus der Byzantinischen Periode zu Tage gefördert.

P. Dvotischla, 20. September. Hier findet die Feier des 500jährigen Jubiläums der Stadt statt. Es finden Prozessionen statt. Auf dem Walle der altertümlichen Stadt wurde von der Geistlichkeit in Anwesenheit einer unzähligen Menschenmenge ein Gottesdienst abgehalten.

Ananjew, 20. September. (P. L.-A.) Die Landchaft stiftete zur Erinnerung an den Vaterländischen Krieg 20 Stipendien zu je 60 Rbl. für zweiklassige Schulen.

Wien, 20. September. (P. L.-A.) Die Angelegenheiten der Nordwestbahnen sammelten ca. 6000 Rbl. zum Ankauf eines Klugapparates auf den Namen dieser Bahnen. Das Geld wurde dem Russischen Aero-Club überhandt.

Wien, 20. September. (P. L.-A.) Zeitungsberichte zufolge wurde der Direktor der Postsparkassen Schuster von Bonnot zum Handelsminister und der Präsident des Senats für administrative Angelegenheiten, Jenker, zum Landwirtschaftsminister ernannt.

P. Belfast, 20. September. Der Führer der irischen Unionisten veröffentlichte eine unionistische Resolution, worin die Homoneur als ein Unglück für den nationalistischen Wohlstand von Ulster sowie der ganzen Insel bezeichnet wird. Die Unionisten verpflichteten sich feierlich, wenn Irland ein Parlament aufgezogen wird, dasselbe nicht anzuerkennen.

Genf, 20. September. (P. L.-A.) Die Konferenz des Interparlamentarischen Verbandes beriet heute über den Vorschlag der russischen Gruppe bezüglich der Organisation von Vermittlungen zwischen den Mächten. Zur Annahme gelangte sodann seitens der Konferenz ein Vorschlag d'Estournelles de Constant betreffend die Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande.

P. Washington, 20. September. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur mitteilt, wird die Durchsicht für die Handelschiffe durch den Panamakanal im Dezember 1914 freigegeben werden.

Berurteilung von Geistlichen.

Wien, 20. September. (P. L.-A.) Die Gerichtspalate verhandelte heute den Prozeß gegen den Bischof der Solothurner Kirche, Geistlichen Sperki, der die Trauung eines Orthodoxen mit einer Katholikin vollzog und hierauf, um diese Handlung zu verdecken, eine falsche Eintragung in das Standesamtsregister machte, gegen den Bischof dieser Kirche Sawicki, der angeklagt war, einen Orthodoxen zur Ueberrettung zum Katholizismus überredet zu haben, und gegen den Organisten dieser Kirche Lichnerowicz, der dem Geistlichen Sperki bei der falschen Eintragung in das Standesamtsregister behilflich war. Die Gerichtspalate fand alle drei Angeklagte für schuldig und verurteilte: Sperki — zu 1 Jahr und 4 Monaten Festungshaft, Sawicki — zu 6 Monaten Festungshaft und Lichnerowicz — zu 2 Monaten Gefängnis.

Der erste Rundflug um Hamburg.

Hamburg, 20. September. (Spez.) Referendar Caspar vollführte heute bei schönem Wetter vom Flugplatz Wandsbeck aus den ersten Rundflug um Hamburg und erlangte damit den vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt im Dezember vorigen Jahres ausgeschriebenen Ehrenpreis. Er legte die 45 Km. lange Strecke in 40 Min. zurück.

Lebensbedingungen der Bergleute in Westfalen.

St. Angbert, 20. September. (Spez.) Fünzig Bergmannsfamilien, deren Väter und Söhne in den Saargruben beschäftigt waren, waren mit ihren Habseligkeiten nach Westfalen angewandert und sind von dort zurückgekehrt. Sie erklären, daß die dortigen Verhältnisse, besonders aber die Wohnungsverhältnisse, ihnen in keiner Weise zupagten, und warnen vor Abwanderung nach Westfalen.

Der neue Handelsminister.

Wien, 20. September. (Spez.) Die Ernennung des Direktors der Postsparkassen Dr. von Schuster-Bonnot zum Handelsminister ist bereits vollzogen. Die Publikation wird erst erfolgen, wenn der Kaiser von Wallsee zurückgekehrt ist. Zum Ackerbauminister soll, wie ein böhmisches Blatt zu melden weiß, der Sektionschef im Ackerbau-Ministerium B. Lepar ernannt werden.

Der fehlende Friedensmann.

Haag, 20. September. (Spez.) Die Verhandlung der Manouba-Angelegenheit vor dem Haager Schiedsgericht, die heute beginnen sollte, wurde vertagt, da der italienische Hauptdelegierte Fusinato durch seine Eigenschaft als Friedensunterhändler in Dnchy festgehalten

ist. Die beiden am Streitfall beteiligten Regierungen haben sich dahin verständigt, daß die Behandlung der Angelegenheit erst nach dem erfolgten Friedensschluß stattfinden soll.

Der persische Regent auf dem Wege nach Balmoral.

London, 20. September. (Spez.) Einer Information der „Central News“ zufolge wird der persische Regent Nasr el Mulk, der sich auf der Reise nach London befindet, höchstwahrscheinlich in Schloß Balmoral, in dem sich das englische Königspaar augenblicklich aufhält, mit allen einem Souverän zukommenden Ehren empfangen werden. Im Anschluß an seinen Besuch wird, wie schon gemeldet, der Regent an der Konferenz teilnehmen, zu der Carl Grey und der russische Minister des Auswärtigen Sazonow erwartet werden, in der die inneren und äußeren Angelegenheiten Persiens einer eingehenden Erörterung unterzogen werden sollen.

Der spanische Eisenbahnerausstand.

Madrid, 20. September. (Spez.) Die unter dem Protektorat der Regierung eingeleiteten Verhandlungen zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnern, die am 25. September in den Ausstand treten wollen, sind abgebrochen worden. Eine Verständigung erscheint gänzlich ausgeschlossen. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet, da die Gütertransporte gegenwärtig einen großen Umfang angenommen haben.

Die türkische Polizei und die Fremden.

Konstantinopel, 20. September. (Spez.) Im europäischen Viertel von Pera kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Besthern europäischer Warenhäuser und der türkischen Polizei. Diese wollte ohne Grund die Schließung und Verlegung gewisser Auslageräume durchsetzen und hatte unter dem Kommando eines Polizeikommissärs sich sehr rücksichtslos benommen. Die Kaufleute rotteten sich mit ihren Angestellten zusammen und vertreiben die Polizisten. Es kam zum Handgemenge und leichten Verletzungen bei einigen Personen. Die europäische Kaufmannschaft hat bei ihren Konsuln Klage über die Polizei eingereicht.

Keine Pilgerfahrten nach Mekka.

Tunis, 20. September. (Spez.) Der Generalkonsul scheint entschlossen zu sein, die diesjährigen Pilgerfahrten der Muhammedaner der Regentenschaft ganz zu untersagen. Die Gesundheitsverhältnisse, die in früheren Jahren manchmal ein Verbot bewirkten, kommen nicht in betracht, weil keine Epidemien in den zu durchreisenden Ländern zu verzeichnen sind, es liegen vielmehr dem Verbot wirtschaftliche Bedenken zugrunde, indem die Ernte sehr schlecht ausfällt und die Bevölkerung durch die beträchtlichen Reisekosten nach Mekka nicht noch mehr verarmen soll.

Gemalte falsche Banknoten.

Chicago, 20. September. (Spez.) In der letzten Zeit zirkulierten in der Stadt und in verschiedenen Nachbarorten Banknoten zu 10 Dollars, die sich als mit der Hand gemalte Falsifikate herausstellten. Als ihr Hersteller wurde ein angesehenen Künstler Bagmore verhaftet. Er erklärte, eine Note je in einer Stunde hergestellt zu haben, was ein besserer Verdienst als die Herstellung von Gemälden gewesen sei.

Wechsel im amerikanischen Flottenkommando.

Washington, 20. September. (Spez.) Admiral Osterhaus von der amerikanischen Flotte des Atlantischen Ozeans wird durch Admiral Badger ersetzt, der seinen Posten am 1. Januar 1913 antritt. Admiral Osterhaus wird der Leiter des Großen Marinestabes werden. Noch zwei andere angesehene Admirale werden in den Marinestab übernommen, Murdoch und Breeland. Diese Umgestaltung erfolgt mit Rücksicht auf die baldige Eröffnung des Panamakanals. Es ist fraglich, ob von nun an in der amerikanischen Kriegsflotte zwei selbständige Kommandos im Atlantischen und Stillen Ozean nicht mehr notwendig sein werden.

Börsenberichte

der „Neuen Völkischen Zeitung“.

St. Petersburg, den 20. September 1912.

Tendenz: Ruhsig. Dividenden in der Erwartung fest und beliebt. In den übrigen behauptet. Bräunliche Tendenz.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various locations: London, Paris, etc.

Fonds.

Table with bond prices for various types: Staatsrente, Anleihe, etc.

Aktien der Kommerz-Banken.

Table with stock prices for various banks: Mosk.-Petersb. Bank, etc.

Aktien der Raphta-Industrie-Gesellschaften.

Table with stock prices for various industrial companies.

Metallurgische Industrie-Gesellschaften.

Table with stock prices for various metallurgical companies.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 20. September

Table with foreign stock prices for Berlin.

Tendenz: stetig

Paris.

Table with foreign stock prices for Paris.

Tendenz: schwankend

London.

Table with foreign stock prices for London.

Tendenz: rubig, stetig

Amsterdam.

Table with foreign stock prices for Amsterdam.

Tendenz: rubig

Wien.

Table with foreign stock prices for Vienna.

Großes Theater, Dir. J. Sandberg

Sonnabend, den 21. September 1912. Nur eine Abend-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt die große komische Operette: Ein Mensch soll man sein.

Soubretten: Dmela, Chaffe, Gerle, Gelbe, Grobner, Joel Kratsch, Benjamin, Beret.

Neue komische Kompletts.

Gestern Freitag, den 20. September, um 9 Uhr abends verstarb plötzlich mein innig geliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager Neffe, und Onkel

Siegmund Friedstein

im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 22. September, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Cegielnianastraße Nr. 55 aus, auf dem jüdischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübtten Hinterbliebenen.

